
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 20/2 (1993)

DOI: 10.11588/fr.1993.2.58262

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

fidélité des sujets des autres serments promissoires pratiqués à cette époque. Sont ainsi rapidement passés en revue des serments aussi différents que la conjuratio, le serment du Roi, celui du vassal, de l'officier à son entrée en charge ou encore celui des bourgeois, des prêtres ou enfin le serment confessionnel et politique, pour ne citer que ces quelques exemples.

Parallèlement, parmi les acceptions successives du terme »sujet«, l'auteur choisit une conception extensive. Cette dernière comprend non seulement les hommes libres et propriétaires, les échevins mais aussi les personnes totalement dépourvues de biens. Le »sujet« dont il s'agit ne se confond donc pas avec le vassal.

Ainsi conçu, l'hommage des sujets apparaît comme élément constitutif – de la culture juridique. Par là même, il acquiert une fonction vitale dans le renouvellement et pour la pérennité des structures juridiques et du pouvoir féodal.

Afin de parachever la présentation de cette conception, le chapitre deux est consacré à l'approfondissement de l'analyse de l'hommage, ceci tant au point de vue du concept (partie A) qu'au point de vue de la manière dont l'hommage était perçu jusque là (partie B).

Ces deux chapitres sont donc essentiels. Tout au long de l'ouvrage, l'auteur va ensuite s'attacher à démontrer la pertinence de son analyse au travers d'exemples et de situations précises concernant différentes époques.

Ainsi, le chapitre trois traite de l'hommage des sujets et du serment de fidélité tel qu'il apparaît dans le Haut Moyen-Age, surtout sous l'Empire carolingien. Le chapitre quatre est consacré à l'étude de l'hommage des sujets en tant qu'instrument assurant la position seigneuriale au sein du système politique et judiciaire découlant de la propriété foncière féodale. Le chapitre cinq traite par la suite de l'hommage des sujets pratiqué dans le cadre des communautés territoriales, des régions et des Länder de l'Empire germanique du XIII^e au XIX^e siècle.

Outre le processus de modernisation et de rationalisation, transformant les états féodaux eux-mêmes, la nouvelle conception de la société, de l'Etat et du droit sont à l'origine de la lente mais inéluctable déliquescence de l'hommage dans les pays germaniques. Cette évolution s'acheva au XIX^e siècle. Avec la percée des formes nouvelles de vie sociale et politique, l'hommage devint obsolète.

Fidèle à la tradition germanique, le chapitre sept reprend les idées-forces de la thèse dans une rapide synthèse.

Cette étude, dont l'originalité a été soulignée, s'appuie sur une riche bibliographie laquelle repose en partie sur l'examen d'archives inédites d'Etat de Bavière, celles de Bern et enfin sur les archives municipales de Stuttgart et Darmstadt.

Anton JANČO, Bratislava

Roger CHARTIER, *L'Ordre des Livres. Lecteurs, auteurs, bibliothèques en Europe entre XIV^e et XVIII^e siècle*, Aix-en-Provence (Editions Alinea) 1992, 119 S.

Die Erforschung der Buchgeschichte im allgemeinen und der des Ancien Régimes im besonderen hat in Frankreich eine lange Tradition, die Mitte der achtziger Jahre mit Erscheinen mehrerer umfassender Gesamtdarstellungen einen vorläufigen Höhepunkt erreichte¹. R. Chartier, einer der namhaftesten französischen Lese- und Buchhistoriker, unterzieht nun in vorliegendem Band das bisher auf diesem Forschungsgebiet (14.–18. Jahrhundert) Geleistete einer kritischen Bestandsaufnahme, mit dem Ziel, Aufgabenstellungen aus drei grundlegenden Bereichen buchhistorischer Forschung zu präzisieren (S. 11). L'ordre des livres ist gegliedert in drei Abschnitte, die sich jeweils einem potentiellen Schwerpunkt widmen:

- 1) »communautés de lecteurs«
- 2) »figures de l'auteur«
- 3) »bibliothèques sans murs«.

¹ Besondere Erwähnung verdient die (vom Vf. des hier vorzustellenden Buchs mitherausgegebene) vierbändige *Histoire de l'édition française*, 1982–86.

Chartiers Ausgangspunkt ist die Unzufriedenheit mit vorwiegend empirisch orientierten Untersuchungen der Rezeptionsgeschichte, die sich mit der Buchdistribution in verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen befaßten. Konstruiert wurden geeignete Indikatoren, um kulturelle Unterschiede aufzudecken: etwa den Prozentsatz an Nachlaßinventaren für einen bestimmten Ort, die das Vorhandensein von Büchern oder sonstigen Druckwerken erwähnen, oder die Klassifikation von Buchsammlungen nach Anzahl der enthaltenen Bände, oder auch die Charakterisierung des Aufbaus von Privatbibliotheken nach Anteilen, den die unterschiedlichen bibliographischen Großkategorien darin besitzen. Die Lektüregewohnheiten der Franzosen zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert zu erfassen, bedeutete Serien von Zahlenmaterialien zusammenzustellen, quantitative Grenzbereiche festzulegen und die kulturellen Entsprechungen sozialer Unterschiede zu bestimmen. Chartier würdigt die so gewonnenen Erkenntnisse, ohne die eine Vielzahl wichtiger Fragestellungen nicht denkbar gewesen wäre, weist aber zugleich auf etliche Probleme hin, denen in der Vergangenheit keine angemessene Beachtung geschenkt wurde. Genannt seien an dieser Stelle nur die Applikation moderner Auffassungen von gesellschaftlicher Struktur auf vergangene Epochen oder des heutigen Literatursystems auf das beispielsweise des 18. Jahrhunderts, die vorschnelle Zuordnung bestimmter Textkategorien oder Lektürestoffe als idealtypisch für bestimmte gesellschaftliche Gruppen (hier entwickelt am Beispiel der »bibliothèque bleue«), vor allem aber der Usus, Lesen zu begreifen als rein abstrakte Operation der intellektuellen Erkenntnis. Chartier plädiert für differenziertere Untersuchungen, die Aspekte wie Vorlesen, Geselligkeit oder (im Anschluß an Engelsing) Leseintensität berücksichtigen. Daß Lektüre darüberhinaus noch durch eine Vielzahl begleitender Umstände charakterisiert werden kann (z.B. durch Sinnesindrücke oder erotischen Kontext) und Lesegewohnheiten im Verlauf der Jahrhunderte einem ständigen Wandel unterworfen sind, hat die systematische Analyse bildlicher Darstellungen von Leseakten inzwischen anschaulich gemacht².

Im zweiten Teil beleuchtet Chartier den Prozeß der Textproduktion, vom dichterischen Schöpfungsakt bis zur Entstehung des Druckwerks, und unterschiedliche daran beteiligte Faktoren, wie Erwartungshaltungen potentieller Leser, Absatzchancen, Mäzenatentum, Protektionismus, Zensur, Buchhändlerkontrakte bis hin zur Aufmachung des Endproduktes »Buch«.

Abschließend befaßt sich Vf. mit der Bibliothek als öffentlichem Leseort, den Katalogen privater und fiktiver Buchsammlungen, deren Klassifikationssysteme sowie dem Anschaffungsverhalten der Sammler. Die unterschiedlichen Bedeutungen des französischen Begriffs »bibliothèque«, seine Anwendung auch als Titel von Bibliographien, Buchreihen oder Zeitschriften werden darüberhinaus zum Anlaß genommen, die Bibliothek als Depot, als Kumulation sämtlichen Wissens einer Epoche zu deuten³.

Bei alledem beschränkt sich Chartier nicht auf die Ergebnisse französischer Buchhistoriker, einbezogen werden Forschungsrichtungen europäischer (z.B. die Rezeptionsästhetik von Hans Robert Jauss) und amerikanischer Provenienz. *L'ordre des livres* zeigt – in überzeugender Manier – Möglichkeiten und Grenzen der (empirischen) Buchgeschichte auf und versucht gleichzeitig, alte Arbeitsfelder neu zu konturieren. Schon allein deshalb ist dem Bändchen ein breites internationales Publikum zu wünschen⁴.

Friedhelm BECKMANN, Düsseldorf

2 Verwiesen sei an dieser Stelle auf zahlreiche Arbeiten zur Ikonographie des Lesens von F. NIES, insbesondere: *Bahn und Bett und Blütenduft. Eine Reise durch die Welt der Leserbilder*, Darmstadt 1991.

3 Vgl. dazu auch E. AREND, »Bibliothèque« – Geistiger Raum eines Jahrhunderts. *Hundert Jahre französischer Literaturgeschichte im Spiegel gleichnamiger Bibliographien, Zeitschriften und Anthologien*, Bonn 1987.

4 Seit kurzem liegt von CHARTIER eine Aufsatzsammlung mit buchhistorischen Untersuchungen in deutscher Übersetzung vor: *Lesewelten. Buch und Lektüre in der frühen Neuzeit*, Frankfurt a.M. 1990.